

Virtuelle Forschung

In der letzten *forum*-Nummer macht sich Volker Zotz in seinem Artikel über die Pläne zu einer zukünftigen Luxemburger Universität Sorgen um die "Transparenz der Qualifikation der einzelnen Lehrenden". Er macht sich dabei die Argumentation von Robert Mackel, dem Präsidenten des Conseil national de l'Enseignement supérieur (CNES) zu eigen, der von ihm als "Professor an der Rockefeller University in New York" und als "Wissenschaftler mit internationaler Erfahrung in Forschung und Lehre" vorgestellt wird.

Dank des Internet, das eine an Voyeurismus grenzende Transparenz bietet, sind diese Sorgen nicht mehr berechtigt. Praktisch jede Hochschule und jedes Forschungsinstitut hat seine Website auf der die Aktivitäten praktisch in Echtzeit verfolgt werden können. Selbst wenn ein Wissenschaftler keine eigene Homepage haben sollte, so sind die Spuren seiner Tätigkeit, sei es seine Veröffentlichungen, seine Teilnahme an Fachtagungen usw. mit jeder beliebigen Suchmaschine im Handumdrehen aufzuspüren.

Auf diesem Wege erhält man einen raschen Überblick über die (Un)tätigkeit der Luxemburger Hochschullehrer und mit einigen Mausklicks auf <http://www.rockefeller.edu/> kann man feststellen, dass es genauso wenig einen Professor Mackel an der Rockefeller Universität, gibt wie auf den 2,073,418,204 von Google durchsuchten Web-Seiten Spuren einer regen Forschungs- und Lehrtätigkeit des Präsidenten des CNES zu finden sind.

F. Fehlen

www.cu.lu/~fehlen

Virtuelle Recherche

forum fragte die gleiche Suchmaschine wie Fernand Fehlen nach Robert Mackel und wurde fündig. Auf der Website der Rockefeller Universität ist er unter den Forschern im dortigen „Mauzerall laboratory“ aufgeführt. Unter weiteren „Spuren“ seiner internationalen Tätigkeit entdeckten wir ein skandinavisches Forschungsprojekt (1997-1999), an dem er als "associate professor Robert Mackel, The Rockefeller University" mitwirkte. Um uns nicht aufs Internet zu verlassen, baten wir ihn selbst um Stellungnahme. Die Antwort: Dr. Robert Mackel zog sich von vielen Verpflichtungen und Tätigkeiten an der Rockefeller Universität zurück, weshalb seine Bezeichnung nicht mehr „Associate professor“



ist, sondern nun offiziell „Adjunct Faculty, Rockefeller University“ hinter seinem Namen steht, die Bezeichnung für einen Wissenschaftler, der nicht voll für die Universität arbeitet, sondern dort bestimmte Aufgaben wahrnimmt. Luxemburgs Medien, ob *Tageblatt* oder *Luxemburger Wort*, *Revue* oder *forum* griffen also nichts aus der Luft, bezeichneten sie Dr. Mackel als Professor. Was oben geäußerte Zweifel an der Forschungstätigkeit des CNES-Präsidenten betrifft, bat uns dieser, Fernand Fehlen seine Telefonnummer und E-Mail-Anschrift an der Rockefeller Universität zu geben, um ihm „eine Publikationsliste und ein paar Sonderdrucke zukommen (zu) lassen, wenn es ihn interessiert.“

Warum Fernand Fehlen meint, die Sorge um die Transparenz der Qualifikation der Lehrenden sei durch das Internet nicht mehr begründet, ist schwer nachvollziehbar. Dass die Studenten einer Hochschule Informationen darüber haben sollen, welche Ausbildung ihre eigenen Ausbilder genossen, ist eine wichtige Forderung in Luxemburg, wo diese Transparenz leider nicht immer selbstverständlich ist. Diese wird auch nicht durch das Internet gewährleistet. Ein gutes Beispiel ist sogar die von Fernand Fehlen angegebene Internet-Seite zu seiner eigenen Person am Centre Universitaire, wo man eine Menge Informationen findet, aber nichts zu seiner Ausbildung. Noch deutlicher wird es, wenn man sieht, dass es sich um die einzige persönliche Homepage eines Lehrenden seiner Fakultät (Département des sciences humaines) am Centre Universitaire handelt. Daraus zu schließen, dass die anderen untätig wären, kann man wohl kaum.

Vielleicht grenzt Voyeurismus gar nicht an Transparenz, denn die Lust am Schauen muss nicht bedeuten, dass man die Wahrheit zu Gesicht bekommt. Die Idee, dass nur existiert, was mir „Google“ auf den Bildschirm bringt, greift einfach zu kurz.

Dank des Internet, das eine an Voyeurismus grenzende Transparenz bietet, sind die Sorgen um die "Transparenz der Qualifikation der einzelnen Lehrenden" nicht mehr berechtigt.